



**Rede**

**Andreas Pinkwart**

**Landesvorsitzender der nordrhein-westfälischen FDP**

**Coprayer Hofrunde, 25. März 2006, Krefeld-Linn**

Seid begrüßt meine edlen Damen und hohen Herren der Coprayer Hofrunde, dieser ehrwürdigen Versammlung der edelsten Ritter unseres Landes.

Ich will Euch Kunde tun, welch große Ehre es für mich ist, heute in diese tapfere Recken-Runde aufgenommen zu werden.

Von hier aus, von der stolzen Burg zu Linn am Niederrhein zogen wir vor zwei Jahren mit unserem kühnen Ritter INGO in die entscheidende Schlacht um die Macht am Rhein.

Mit vereinten Kräften und unter der Regie unseres kecken Jungritters CHRISTIAN gelang uns Freunden der Freiheit unter dem Wappen des Neuen NRW ein großer Sieg gegen die heruntergekommene, rot-grüne Raubritterbande.

Nach langem Kampf senkten im Mai 2005 die zuletzt auch von der Heuschrecken-Plage befallenen, roten Gesellen nach vielen erfolglosen Herrschaftsjahren ihre müden Schwerter.

Die selbsternannte grüne Heiligkeit JOSCHKA enttarnte sich plötzlich als schurkischer Schelm und er betrübte fortan seine einst juchzenden und kichernden grünen Kobolde. Durch VISA erging es den Grünen plötzlich immer mieser.

Schon lange beobachteten sich rote und grüne Gesellen am Düsseldorfer Hofe mit Argusaugen. Zuletzt führten sie das Schwert mit List und Tücke gar gegeneinander. So kam es, dass ihnen im entscheidenden Kampf die Puste ausging.

Die roten und grünen Herrscher wurden vom Volk aus dem Sattel gehoben und sind entweder sang- und klanglos verschwunden oder üben sich nun in sinnlose KRAFT-Meierei.

Seither, seit 307 Tagen wehen endlich wieder blau-gelbe Fahnen über den Burgen im Land. Und das Volk zwischen Rhein und Weser atmet wieder die Luft der Freiheit. Wir kämpfen mit mächtigem Schwert und spitzer Zunge – Tag für Tag.

Die Schar der blau-gelben Ritter wird größer und schlägt sich tapfer Seite an Seite mit den Truppen des schwarzen Ritterordens.

Gemeinsam mit Ritter JÜRGEN von RÜTTGERSburg und seinen Knappen führen wir das Land an Rhein, Ruhr und Weser wieder an die Spitze des Reiches.

Vorbei die Zeit von Neid, Missgunst und Blockade auf der einst rot-grünen Regierungsburg.

Vorbei die Zeit des Stillstands und der Klagen. Und vor allem: Vorbei die Zeit der VerHÖHNung des Volkes durch die Muhme BÄRBEL, deren grüne Gewänder längst verblasen und aus der Mode gekommen sind.

Es weht wieder ein frischer Wind im Land, die Felder werden umgebrochen und neu bestellt, Stolz und Wohlergehen kehren zurück:

- Vorbei die Zeit der rot-grünen Ablassritter, die ihren Untertanen das letzte Kupferstück abpressten. Wir befreien den Mittelstand vom heiligen Bürokratius und bereiten dem Handwerk wieder güldenen Boden.
- Wir dienen dem Volk. Vorbei die Zeit der Hamsterverherrlichung und Windmühlenanbetung.
- Wir pflegen wieder den Geist, das Talent und den Fleiß unserer jüngsten Knappen und lehren ihnen wieder Lesen, Schreiben und Rechnen. Vorbei die Zeit des Mangels an unseren Lehranstalten im Land.
- Und unseren Gelehrten an den hohen Schulen und Universitäten geben wir wieder die Freiheit, die sie brauchen, um ihren einst guten Ruf in der Welt wieder zurück erobern zu können.
- Wir gehen wieder sorgsam und bescheiden mit dem Zehnten des Volkes um und treten an im Kampf gegen die leeren Schatzkammern, die uns das verschwenderische Gesindel aus rot-grüner Zeit hinterlassen haben.

- Wir reden nicht nur von Freiheit, wir schaffen sie: Bald können wir unsere mit Wein gefüllten Becher wieder bis spät in die Nacht erheben und auch unter freiem Himmel unsere Lieder der Freiheit anstimmen.
- Im Sommer machen sich Rittersleute aus aller Welt zu uns auf die Reise. Wir wollen sie füttern, nähren und beköstigen – rund um die Uhr an allen Markttagen. Sie sollen zu Gast sein bei Freunden und in den Ballspiel-Arenen friedliche Wettkämpfe erleben.
- Diejenigen, die sich nicht benehmen können, bekommen es mit Ritter INGO und seinen landeseigenen Truppen zu tun. SCHÄUBLES Bundessöldner und Kanonen bleiben zu Hause. Nachdem wir unsere eigenen Gesetzeshüter wieder auf die Pferde gesetzt haben, steht nichts mehr zu befürchten.
  
- Wir mehren den Wohlstand auf Erden und beenden das Versenken vieler Goldtaler unter Tage. Dank Edelknappe GERHARD, der unsere Tafelrunde der tapferen Zwölf im hohen Hause am Rhein anführt, wurde die Schlacht um Walsum bereits gewonnen. Gewiss wird er sich auf diesem Felde mit der schwarzen Christa weiter ausTHOBEN. Auch wird er Merkels neuen Hofsänger, den Ronald POFALLA vom Niederrhein auf den Esel setzen und letztlich auch den Kohle-König von der Ruhr abMÜLLERN.

Unser Land zwischen Rhein und Weser bringen wir wieder in Ordnung. Aber damit nicht genug, unser Auftrag ist noch nicht erfüllt. Die große Schlacht gegen die rot-grüne Festung an der Spree war erfolgreich für uns, aber nicht für das Volk in allen Ländern unseres Reiches.

Kurz vor dem Ziel waren sich die schwarzen Rittersleute mal wieder nicht einig. Zuerst sollte die Gevatterin MERKEL gar ausgeMERZT werden, als das nicht gelang weich gekOCHT und zum Schluss zerSTOIBERT werden.

Das Ende vom Lied:

- Die vollständige Befreiung der großen Burg an der Spree schlug fehl.
- Manche Rittersleute träumten vom fernen Jamaika, doch entdeckt wurde es bislang noch nicht!
- Lange wollte Alt-König GERHARD Volkes Stimme nicht vernehmen und fand plötzlich von Innen keinen Weg mehr aus dem Narrenkäfig, an dessen Gitterstäbe er einst von Außen rüttelte.
- Jedoch nachdem ihm unser edler Ritter GUIDO noch am Abend der verlorenen Schlacht einen Korb gab, machte er sich langsam auf den Weg ins Land des russischen Zaren WLADIMIR. Seitdem hockt er mit seiner holden DORIS in fernen Landen und erwärmt sich an den Gasquellen in der Taiga und Tundra.
- Unsere einstigen Freunde des schwarzen Ritterordens wechselten die Pferde und befehlen nun Reformen in Trippelschritten, statt im Galopp.
- ANGELA aus der Uckermark entdeckte plötzlich die Warmherzigkeit des roten Gesellen FRANZiskus aus dem Sauerland und vergaß ihren Mut zur Freiheit.
- Der rote FRANZiskus wiederum erfuhr plötzlich die Kaltherzigkeit seiner einstigen Gefolgschaft und bekam eine neue PLATZECKE zugewiesen.
- Darauf hin entstand beim Bayern-König EDMUND Spontanheimweh, weshalb er schnurstracks in die fernen Berge nördlich von Südtirol flüchtete.
- Und das rüstige Mütterlein UIlllaaallaa SCHMIDT aus der Kaiserstadt Aachen darf weiter giftige Medizin anrühren und diese als wohltuenden Zaubertrank dem leidenden Volk verordnen.

- Und nun das Allerschlimmste: Der von der Düsseldorfer Burg vertriebene PEER ohne Speer wurde in den Stand des Bundes-Raubritters gehoben und greift nun seinen Untertanen im ganzen Reich noch tiefer in den Guldensack.

Er ist es, der nach neuer schwarz-roter Rechenkunst aus der zweiprozentigen MERKEL-Steuer einen dreiprozentigen MÜNTE-Ablass machte und schon bald dem darbedenden Volk noch mehr Ketten anlegen will.

Die Schlacht um die Festung an der Spree hatte nicht nur für das leidende Volk sondern auch für andere böse Folgen:

Die grünen Truppen wurden schwer getroffen und wund geschossen. Nach dem Rauswurf aus ihrer letzten Burg haben sie kein zu Hause mehr, weshalb sie verstreut und heimatlos durchs Land vagabundieren.

In Untergangsstimmung richten sie nunmehr ihre Lanzen auch gegeneinander, wenn der grüne Altgeselle Trittin - im Volke noch verachtet als Raubritter der teuren Blechdosen - KÜHN am AST der grünen Frontfrau sägt.

Wir hingegen kämpfen tapfer wie eh und je und in geschlossenen Reihen für die Rechte der Menschen und für die innere Freiheit in unseren Landen.

Wir sind stolz auf unseren im Kampf für die Freiheit erprobten Ritter Burkhard vom HIRSCHe. Mit ihm war es einer aus unserem hohen Haus, der bei den obersten Hütern des Rechtes das von roten, schwarzen und grünen Sicherheitsfanatikern verhängte Kriegerrecht gegen die friedfertigen Ritter der hohen Lüfte mannhaft zu Fall gebracht hat.

Und derweil sich nun die übrig gebliebenen Ritter im grünen Rocke in Selbsterfleischung üben, kümmern wir uns wie einst zuallererst mit Edel-Ritter HANS-DIETRICH mit neuem Geist und Elan um das Wohlergehen von Flora und Fauna.

So setzen wir auf allen Feldern unseren Kampf für die Freiheit fort.

Wir haben Düsseldorf erobert und von dort aus die Berliner Burg fest im Visier.

Mit unserem obersten Ritter der Freiheit versammeln sich bereits starke Truppen vor dem Reichstag. Die schwarz-rote Festung ist belagert und früher oder später wird sie auch fallen.

Unser Kampf für die Freiheit geht weiter. Mit einer großen WESTERWELLE werden wir letztlich auch die größte Burg im Reich stürmen und dort unsere blau-gelben Fahnen hissen.

Doch zunächst richten wir unsere Augen noch einmal auf die Länder, in denen es schon morgen eine Zwei-Drittel-Mehrheit der schwarz-roten Ritterstämme in der zweiten Bundeskammer zu verhindern gilt.

Von hier aus, von der ehrwürdigen Burg zu Linn am Niederrhein, wo einst unser Siegeszug gegen die rot-grünen Gesellen an Rhein und Ruhr begann, rufe ich Euch heute allen zu:

Nach der gewonnenen Schlacht gegen rote und grüne Schurken erwehret Euch nun der schwarz-roten Übermacht. Stärkt Euch und nehmet einen kräftigen Bissen, haltet Atzung und erhebt mit mir den Becher auf den Sieg der blau-gelben Ritter in allen Teilen unseres großen Reiches.

Auf die Pferde! Fahret denn wohl und behüt' Euch Gott im Kampf für die Freiheit.